

Pro Meinungsbildung, kontra „Klüngel“

FDP fordert Live-Übertragung von Stadtratssitzungen – Bürgermeister ist skeptisch

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen – Wer sich aus erster Hand über die Kommunalpolitik informieren möchte, ist herzlich eingeladen, eine Stadtratssitzung zu besuchen beziehungsweise als Zuhörer an einer Ausschusssitzung im Rathaus teilzunehmen. Das Interesse hält sich jedoch seit Jahren in sehr engen Grenzen. Sieht man von populären Entscheidungen wie zum Bürgerladen oder zur Surfwelle ab, herrscht auf der Zuschauerempore gährende Leere. Nun will die FDP die Politik zu den Menschen nach Hause bringen: Die Liberalen fordern die Live-Übertragung von Stadtratssitzungen im Internet.

„Die Teilnahme an den Stadtratssitzungen ist bisher nur durch physische Anwesenheit möglich, welche speziell für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Bürgerinnen und Bürger mit kleinen Kindern beziehungsweise mit ungünstigen Dienstplänen oder Auswärtstätigkeiten oft nicht machbar ist“, moniert Dr. Patrick Lechner, Vize-Vorsitzender des FDP-Ortsverbands Wolfratshausen-Geretsried. Diese „Hürde“ könne leicht genommen werden, stellt Lechner fest: „Eine Live-Übertragung im Internet und die Archivierung dieser Aufnahmen sind technisch kein Problem mehr.“ Vor diesem Hintergrund fordert die FDP „mehr Transparenz für Wolfratshausen“, alle Bürger müssten die Möglichkeit bekommen,



Ein seltenes Bild: Die Besucherempore im Sitzungssaal des Wolfratshausener Rathauses ist nur gut gefüllt, wenn populäre Entscheidungen des Stadtrates anstehen. Unser Foto entstand im Juni 2019 – auf der Tagesordnung stand die im Ortsteil Weidach geplante künstliche Surfwelle.

FOTO: HANS LIPPERT/ARCHIV

die Beratungen des Stadtrats und die Entscheidungsfindung live und in Farbe verfolgen zu können. Lechner: „Nur hierdurch können eine echte Meinungsbildung in der Bevölkerung sowie eine Minimierung von verstecktem Lobbyismus und Klüngel im Stadtrat erreicht werden.“

Lechner verweist auf Städte wie Pfaffenhofen an der Ilm. Dort seien Live-Streams „bereits seit vielen Jahren selbstverständlich“. Dass sich der Wolfratshausener Stadtrat einer solchen Option bis dato „verschlossen“ habe, lässt die

FDP, die nicht im Stadtrat vertreten ist, vermuten: Die Mehrheit „möchte Transparenz nicht wirklich herstellen“, sondern „lieber ungestört vom Bürger“ Entscheidungen treffen. Lechner wörtlich: „Fehlende Professionalität, persönliche und unsachliche Angriffe und Untätigkeit sowie Unfähigkeit einzelner Stadträte können hierdurch weitestgehend unbemerkt bleiben.“

Den Datenschutz wollen die Liberalen nicht unter den Tisch kehren: Voraussetzung für eine Live-Übertragung der

meist mehrstündigen Sitzungen und der Datenspeicherung sei das Einverständnis aller Stadtratsmitglieder sowie der Rathausmitarbeiter, die an den Sitzungen teilnehmen. Wer keine Einwilligungserklärung abgebe, müsse „herausgeschnitten“ werden, das heißt, die Übertragung „temporär blind und stumm geschaltet werden“. Zudem müssten Zuhörer gegebenenfalls „unkennlich gemacht werden“.

Für professionelle Aufnahmen und die Übertragung der Sitzungen fallen laut FDP im

Einzelfall 1000 bis 2000 Euro an. Der Stadtrat trifft sich – sieht man von Sondersitzungen ab – in der Regel zehn Mal im Jahr, unterm Strich würde der Live-Stream laut Rechnung der Liberalen somit maximal 20 000 Euro jährlich kosten. Lechner: „Wir meinen, dass uns die Transparenz und Information der Bürgerinnen und Bürger auf jeden Fall diesen Wert sein sollte.“

„Die Frage wird sein, ob eine Stadt wie Wolfratshausen in ihrer beschaulichen Größe diesen doch relativ hohen

LIVE-STREAM

Das sagt Bayerns Datenschützer

Dr. Thomas Petri, Landesbeauftragter für Datenschutz in Bayern, stellt zu dem Thema fest: Werden Stadtratssitzungen live im Internet übertragen „ist darauf zu achten, dass einzelne Zuschauer nicht erkannt werden können, Bürgerangelegenheiten nur anonym behandelt werden“ und Ratsmitglieder sowie Rathausmitarbeiter „einer Übertragung ihrer Beiträge vorher wirksam zugestimmt haben“.

Aufwand betreiben möchte“, sagt Bürgermeister Klaus Heilinglechner (Bürgervereinigung Wolfratshausen/BVW) zu dem Thema. Die Entscheidung, ob Ratssitzungen live übertragen werden, habe das Gremium „zur Geschäftsordnung 2014 diskutiert und abgelehnt“. Heilinglechner geht davon aus, dass sich der Stadtrat, der am 15. März 2020 neu gewählt wird, im kommenden Jahr erneut mit der Thematik auseinandersetzen wird. „Datenschutzrechtlich müssen sicherlich alle Mitglieder des Stadtrates, aber auch alle an den Sitzungen teilnehmenden Verwaltungsmitarbeiter und externe, beratende Sitzungsteilnehmer einwilligen“, betont der Rathauschef. Ansonsten müssten „diese Personen geschwärzt werden, was sicherlich keinen gelungenen Eindruck macht“.

LIVE-ÜBERTRAGUNG DER STADTRATSSITZUNGEN

Pfaffenhofen an der Ilm: Im Durchschnitt nutzen 700 Bürger das Online-Angebot

Pfaffenhofen an der Ilm ist mit gut 26 000 Einwohnern die größte Stadt im gleichnamigen Landkreis. Bereits seit einigen Jahren werden die Stadtratssitzungen live übertragen – bis zu vier Mitschnitte stehen anschließend im digitalen Archiv auf der Homepage der Kommune (www.pfaffenhofen.de) öffentlich zur Verfügung.

Die Bilanz von Marzellus Weinmann, im Rathaus verantwortlich für das Marketing und Öffentlichkeitsarbeit: „Rundum positiv.“ Im Durchschnitt nutzen nach seinen Worten jeweils bis zu 700 Bürger das Angebot des Live-Streams, das heißt, die Live-Übertragung auf verschiedenen Webseiten sowie die archivierten Aufzeichnungen. Für das Archiv

wird das Material so aufbereitet, dass auch einzelne Tagesordnungspunkte separat ausgewählt und angesehen werden können.

„Spektakuläre Szenen“ seien nicht zu erwarten, so der erfahrene Rathausmitarbeiter im Gespräch mit unserer Zeitung. Die Pfaffenhofener Stadtpolitik sei „thematisch geprägt“, wer sich auf hitzige Wortge-

fechte freue, „wird wahrscheinlich enttäuscht“.

Die Entscheidung, einen Live-Stream anzubieten, gilt laut Weinmann für die Wahlperiode 2014 bis 2020.

Technisch bewege man sich in der Kreisstadt auf hohem Niveau: Die Übertragung im HD-Format „ist von zeitgemäßer Qualität“, meint Weinmann. Für das Haushaltsjahr

2019 hat der Stadtrat 18 000 Euro für Live-Übertragungen bereitgestellt. Dazu zählen nicht nur die öffentlichen Stadtratssitzungen, sondern auch die Übertragung und Archivierung der Bürgerversammlungen. Weinmann: „Die tatsächlichen Kosten sind abhängig von den jeweils stattfindenden, öffentlichen Stadtratssitzungen.“